



Freut sich, dass die App zum Ende des Jahres von der erfolgreichen Testphase in den Praxisbetrieb geht: Joachim Wirtgen von der VPI-Servicegesellschaft VERS.

Datenaustausch leicht gemacht: VPI-EMG 08

Neue App geht an den Start!

Eine neue App der VPI Servicegesellschaft VERS ermöglicht künftig den digitalen Datenaustausch zwischen Wagenhaltern und Werkstätten. Ende 2020 soll das neue Tool für alle Bezieher des VPI-European Maintenance Guide (VPI-EMG) zum Download bereitstehen und für mehr Effizienz in der Instandhaltung sorgen. Im Fokus stehen zunächst die Themen „Betriebsfreigabe“ und „Radsätze“. Perspektivisch soll die App den gesamten Datenaustausch für Instandhaltung nach VPI-EMG ermöglichen. Die so gewonnenen Daten könnten einen wichtigen Beitrag leisten für KI-basierte Anwendungen in der Instandhaltung und die Komponentenentwicklung, sagt Joachim Wirtgen, Geschäftsführer der VERS und Product Owner der agil entwickelten neuen App.

Das Privatbahn Magazin hat mit Joachim Wirtgen, dem Geschäftsführer der VPI Servicegesellschaft VERS, und Bernd Hommels, dem Geschäftsführer der Firma Project Partners Management GmbH, gesprochen, um zu verstehen, wie das neue Tool funktionieren wird, wann es einsatzbereit ist und was es für den europäischen Güterverkehr bedeuten könnte.

Privatbahn Magazin: Das Schlagwort „Schiene 4.0“ ist in aller Munde. Bringt Ihr Projekt den Schienengüterverkehr auf diesem Weg ein entscheidendes Stück voran?

Joachim Wirtgen: Unser Vorhaben ist von enormer Bedeutung für den Sektor. Die Digitalisierung des Datenaustauschs zwischen Werkstatt und Halter ist eine wichtige Voraussetzung, um die Effizienz und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors zu verbessern. Hinzu kommt: Erst die elektronische Erhebung von Daten und deren Austausch ermöglichen Anwendungen wie etwa KI-Analysen. Die Branche kann daraus vielfachen Nutzen ziehen, sei es für die Weiterentwicklung der Instandhaltung oder neuer Komponenten. Hier schlummert großes Potenzial für alle Marktteilnehmer, das es zu heben gilt.

Wie sieht der konkrete Nutzen aus, den die App den Anwendern bietet? Was kann das neue VERS-Tool?

Mit der neuen App lassen sich die technischen und operativen Daten für eine Betriebsfreigabe, für das Radsatzinstandsetzungsblatt und die Radsatzmeldung nach VPI-EMG digital zwischen Halter und Werkstatt übermitteln. Mit der bisherigen Arbeitsweise konnten Werkstätten in der Regel kaum abschätzen, wie viel Arbeit für die Instandsetzung eines Wagens oder Radsatzes tatsächlich anfallen wird. Wie sehen die Schäden aus? Welche Ersatzteile brauchen wir? Was ist vorrätig? Was muss erst beschafft werden? All das konnte erst aufgenommen werden, wenn der Wagen in der Werkstatt stand – und zwar händisch auf einem Blatt Papier. Künftig stehen die Daten der Werkstatt bereits im Vorfeld digital zur Verfügung und – ganz wichtig – sie können in einem einheitlichen System digital weiterbearbeitet werden.

Wir haben uns zunächst bewusst auf die häufigsten Anwendungen unseres European Maintenance Guide konzen-

triert. Der digitalisierte Austausch dieser Daten verbessert die Planbarkeit von Instandsetzungsarbeiten, optimiert die Datenqualität und verkürzt im Ergebnis die Durchlaufzeiten maßgeblich. Davon profitieren Werkstätten ebenso wie Wagenhalter und ECM: Der Wagen ist schneller wieder einsatzbereit und der Platz in der Werkstatt zügig frei für einen neuen Auftrag.

Auf welchen Geräten läuft das Tool und wie müssen wir uns die Handhabung vorstellen?

Das Tool wurde als Webapplikation entwickelt. Es läuft somit auf allen gängigen Geräten wie Smartphone, Tablet und Laptop mit den Betriebssystemen Android, iOS und Windows. Die App wird einfach auf das jeweilige Gerät heruntergeladen. Voraussetzung ist lediglich ein aktueller Internetbrowser. Die Arbeit mit dem Tool kann dann di-

„Die App-Lösung ermöglicht auch kleineren Werkstätten einen unkomplizierten Einstieg in den elektronischen Datenaustausch. Das war uns wichtig.“

*Joachim Wirtgen
Geschäftsführer der VPI-
Servicegesellschaft VERS*



Wagenaufnahme nach VPI-EMG digital und direkt am Gleis: Die neue App macht es möglich.

rekt nach dem Log-in losgehen. Seitens der Nutzer müssen keine weiteren Installationen durchgeführt werden, denn die Anwendung läuft in der Cloud. Die App-Lösung ermöglicht auch kleineren Werkstätten einen unkomplizierten Einstieg in den elektronischen Datenaustausch. Das war uns wichtig. Noch etwas war für uns in puncto Handhabung ganz entscheidend: Die App kann sowohl online als auch offline betrieben werden. Denn nicht in jeder Werkstatt ist eine flächendeckende Internetverbindung vorhanden. Auch für mobile Serviceeinsätze ist das ein entscheidender Faktor.

2013 gab es bereits einen ersten Versuch, mit dem Modul VPI-EMG 08 den digitalen Datenaustausch zu etablieren. Warum jetzt der erneute Anlauf? Was läuft dieses Mal anders?

Dass die Marktdurchdringung damals nicht gelang, hatte verschiedene Gründe. Ein wesentlicher Hemmschuh war: Kleinere Reparaturwerkstätten schreckten vor der Nutzung zurück, weil ihnen das nur mit einem erheblichen Aufwand möglich erschien. Darauf haben wir mit der App-Lösung eine Antwort gefunden. Heute ist allen Marktteilnehmern klar, dass an der Digitalisierung

VPI INFORMIERT



Live und digital: VPI-Symposium 2021

Auch 2021 bleibt es bei der Branchentradition: Das VPI-Symposium am 12. Januar 2021 in Hamburg am Hafenrand bildet den Jahresauftakt der Schienengüterverkehrs-Community. Dieses Jahr allerdings als hybrides Veranstaltungsformat – mit einer begrenzten Teilnehmerzahl vor Ort und als Livestream für die nationalen und internationalen Gäste, die nicht nach Hamburg kommen können. Der beliebte Neujahrsempfang am Vorabend des Symposiums muss leider entfallen.

Zwei Themenblöcke stehen im Mittelpunkt des 11. VPI-Symposiums:

Digitale Automatische Kupplung (DAK): Der Migrationsprozess nimmt Fahrt auf – europaweit

Bereits im vergangenen Jahr hatte der VPI mit der Präsentation der DAK-Charta auf dem 10. VPI-Symposium einen wichtigen Impuls gegeben für die Schlüsseltechnologie eines automatisierten und digitalisierten SGV. Inzwischen hat die DAK weiter an Fahrt aufgenommen. Der Sektor steht vor der Frage: Wie organisieren wir den Prozess so, dass er für die Unternehmen wirtschaftlich tragbar ist?

Digitaler Datenaustausch in der Instandhaltung: Das Modul VPI EMG 08

Der Auftakt ist gemacht: Die neue App der VPI Servicegesellschaft VERS ist zur Jahreswende 2020/21 am Start. Sie bringt den digitalen Datenaustausch zwischen Werkstätten und Haltern nach vorn. Wie geht es weiter mit diesem wichtigen Projekt zur Effizienzsteigerung in der Instandhaltung?

Geplant ist, beide Themenblöcke mit kurzen, spannenden Impulsvorträgen einzuleiten und im Anschluss neue Entwicklungen in einer Podiumsrunde mit Gästen zu diskutieren.

Weitere Informationen zum Symposium und zur Teilnahme finden Sie zeitnah unter:
www.vpihamburg.de.

kein Weg vorbeiführt. Die Zeit war einfach reif für einen Restart dieses Projektes. Dieses Mal haben wir den Prozess mit einem erfahrenen Partner in Sachen Digitalisierung aufgesetzt.

Herr Hommels, Sie managen als Digital-Experte mit Ihrer Firma Project Partner für die VERS die Entwicklung der neuen App. Was waren die zentralen Herausforderungen in diesem Projekt und wie sind Sie damit umgegangen?

Bernd Hommels: Zunächst möchte ich einmal festhalten, dass wir auf einer sehr guten Basis aufbauen konnten. Das Modul VPI-EMG 08 des European Maintenance Guide und das bereits entwickelte XSD-Schema waren gute Voraussetzungen für unsere Arbeit.

Wir haben das Projekt dann in „kleine Abschnitte“ geteilt und sind in beherrschbaren Wellen vorgegangen – quasi mit agilem Arbeiten in Sprints. So konnten wir sicherstellen, dass wir schnell vorzeigbare Erfolge haben und die Arbeitspakete überschaubar bleiben. Gleichzeitig ermöglicht uns dieses Vorgehen, wenn nötig immer wieder nachzujustieren.

Die vermeintliche Herausforderung bestand in der Heterogenität der Teilnehmer. Wir sprechen hier von Haltern, ECM und Werkstätten, von großen wie kleinen Unternehmen. Ganz wichtig war uns daher, möglichst viele Leute aus der Praxis einzubinden. Wir haben diverse interdisziplinäre Arbeitskreise etabliert und erleben hier ein konstruktives Engagement aller Teilnehmer in einem wirklich ambitionierten Projektplan. Bisher konnten wir alle Meilen-

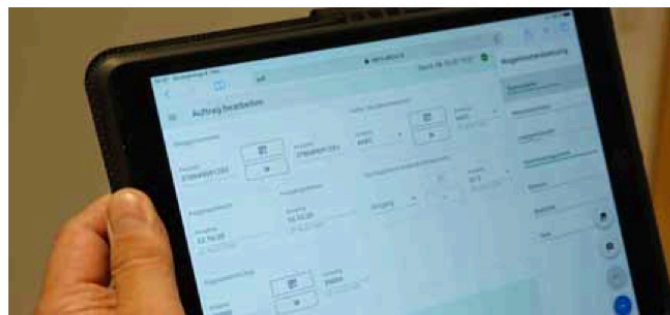
steine pünktlich erreichen. Die Beteiligten ziehen an einem Strang und haben ein gemeinsames Ziel vor Augen, das ist deutlich spürbar. An dieser Stelle noch einmal besten Dank an die Teams!

Ende 2020 soll die App in einer ersten Version zur Verfügung stehen. Wie geht es jetzt weiter?

Joachim Wirtgen: Jetzt gilt es erst einmal, für unser Tool zu werben und über die Funktionalitäten und Anwendung zu informieren. Ursprünglich wollten wir dazu auf Roadshow durch Europa gehen. Angesichts der Corona-Pandemie lässt sich das nicht realisieren. Deshalb planen wir für den Start drei Regionalkonferenzen in Deutschland, beginnend ab November 2020. Hier werden wir das Tool live vorstellen und allen Interessenten die Gelegenheit geben, es auszuprobieren. Ergänzend werden wir Webinare anbieten, und zwar in mehreren Sprachen. So wollen wir Interessenten in den anderen europäischen Staaten erreichen und auch diejenigen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht an den Konferenzen teilnehmen können.

Sollte unsere App gut vom Sektor angenommen werden – und davon sind wir überzeugt –, dann werden wir Schritt für Schritt weitere Dokumente aus dem VPI-EMG integrieren. Die Arbeit an einer solchen App ist im Grunde nie komplett abgeschlossen. Sie entwickelt sich mit dem Sektor und den Aufgaben weiter.

Vielen Dank für das Gespräch, die Herren!



Beschleunigt die Datenerfassung und bringt so mehr Effizienz in die Instandhaltung.